

# Iniúá und Amassé Kadma

... oder so ähnlich ...

In einigen Theaterstücken und auch zwei Opern ist die Geschichte von Liebe und Verrat über die Jahrhunderte stets präsent. In leicht variierenden Ausführungen wird dieselbe Grundhandlung auf die Bühne gestellt und mitunter besungen:

Die sepulanische Kaiserin Iniúá ist um die Sicherheit ihres Landes besorgt. Sie sendet daher eine Delegation aus hochadeligen Damen aus, um dem sicauischen Fürsten Ehe und Bündnis anzubieten, inkognito reist sie selbst mit. Von den potenziellen Ehekandidaten, die der sicauische Fürst anbietet, entspricht keiner den Anforderungen, aber ein abseits stehender sicauischer Adeliger fällt der Kaiserin auf. Die beiden kommen ins Gespräch und verlieben sich, dann erst erzählt er, dass er Amassé Kadma ist, der Bruder des Fürsten. Auch die Kaiserin deckt ihre Identität auf und es wird eine pompöse Hochzeit gefeiert. Der Friede ist gesichert.

Jahre später, die beiden Kinder der glücklichen Familie sind fast erwachsen, stirbt der sicauische Fürst, selbst kinderlos. Amassé Kadma erbt die Fürstenwürde, die ihn sofort korrumpiert. Er treibt die sicauische Expansion weiter voran, obwohl er sich zuvor dagegen ausgesprochen hatte.

Sarima, die Tochter des Paares, soll nach Iniúás ritueller Versteinerung die Herrschaft über Sepula erben, wie es die weibliche Erbfolge des Kaiserinreiches vorsieht. Amassé Kadma und sein Sohn Nedar, Sarimas älterer Bruder, sehen ein Erstgeborenenrecht im Vorrang. Da Sarima ihr Erbrecht nicht aufgibt, kommt es zum Kampf, in dem sie auch umkommt.

Sepula wird Sicaue einverleibt, Amassé Kadma verspricht seinem Sohn wortreich die baldige Herrschaft über die gesamte Insel.

Die Frage, die sich aus Historikersicht unmittelbar stellt ist: **Wann soll denn das gewesen sein?**

Es gab zwei Kaiserinreiche Sepula, drei, wenn man gutmütig das Kaiserinreich Saplay dazuzählt, aber keines von ihnen überlappte zeitlich auch nur um einen Tag mit Sicaue.

Das passt so also nicht zusammen.

Ein Blick in einige Briefe der Theaterautorin Kilvat Rineteva, der die früheste Fassung dieses Stoffes zuzuschreiben ist, löst dieses Rätsel umgehend auf: Kilvat Rineteva verfasste bewusst kein historisches Stück, sondern lässt historische Superlative auftreten.

Das erste Sepula gilt als eine der frühesten Hochkulturen mit hohem Lebensstandard, viel mehr weiß man heute darüber allerdings nicht mehr. Das zweite Sepula ist allgemein als toleranter Staat mit guter Versorgung seiner Bürger, einem reichen Kulturleben und sogar Religionsfreiheit bekannt. Einiges von diesem perfekten Bild ist historischer Verklärung zu verdanken, aber es ist Konsens,

dass der hohe Lebensstandard und die vielen persönliche Freiheiten auf der Insel zwischen Sepula und der Jetztzeit eine Weile lang Untergrundfahrt gemacht haben. Besagte Untergrundfahrt fand zum größten Teil im Großreich Sicaue statt, in dessen diktatorischer Spätphase unter anderem Leute willkürlich massenhaft ertränkt wurden. Somit sind Sepula und Sicaue die allgemein bekannten historischen Gegenpole was das "Dort konnte man gut leben" angeht, der prototypisch gute Staat und der prototypisch böse Staat sozusagen.

### Was ist mit Iniúa und Amassé Kadma?

Nun, Iniúa war der Name vieler sepulanischer Kaiserinnen. Kadma hingegen ist in Sicaue kaum belegt, dieser Name findet sich allerdings drei Mal in der daliatischen Fürstensippe, unter anderem bei einem Fürsten, der eine sepulanische Kaiserin heiratete.

Belegt ist, dass Kaiserin (nein, nicht Iniúa) Kiria diese Ehe an einen Friedensvertrag knüpfte. Daliat war ein expansives Reich und durchaus eine Gefahr für Sepula. Belegt ist auch, dass Fürst Kadma seinen Fürstenerben aus dieser Ehe (und nicht einer seiner drei anderen) entstammen lassen wollte. In einer erhaltenen Botschaft an die Kaiserin argumentierte er mit der friedenssichernden Wirkung einer Verwandtschaft zwischen Fürstensippe und Kaiserinfamilie. Kiria stimmte zu und sie trafen sich mehrmals über die folgenden Jahre, es sind vier Kinder belegt: Tochter Iniúa, als Kind gestorben, Sohn Sagara, Tochter Rigea und mit deutlichem Abstand eine weitere Tochter Iniúa.

Als Kaiserin Kiria bereit war, ihre Herrschaft zu beenden und in die Halle der steinernen Mütter zu gehen, war im Tempel alles für die Krönung ihrer Tochter Rigea vorbereitet, auch eine Ehrendelegation des daliatischen Vaters der Erbin war anwesend, angeführt von Fürstenerbe Sagara.

Sowie die Kaiserin versteinert war, vermeldete Sagara seinen eigenen Anspruch auf Herrschaft in Sepula. Er war das älteste Kind der steinernen Kaiserin, den Verweis auf die rein weibliche Erblinie ließ er nicht gelten. Rigea weigerte sich, ihr Erbrecht aufzugeben, die Ehrendelegation metzelte sich durch die Krönungsgesellschaft samt neuer Kaiserin und Sagara setzte schließlich selbst die Krone auf.

Seine jüngste Schwester, Iniúa, entkam diesem Gemetzel, sah sich nun als legitime Kaiserin und sandte zunächst die Tempelwachen und später die gesamte Armee in den Kampf. Die daliatischen Kämpfer, die von Kadma nachgeschickt wurden, als er vom Kampf erfuhr, entschieden den Erbstreit immer noch nicht. Der Krieg dauerte Jahre, bis die sepulanische Armee-Kommandantur kapitulierte und der Erbstreit somit zugunsten von Sagara entschieden war, der Sepula dann an das Reich der Daliat angliederte.

Iniúas Schicksal ist nicht überliefert, sie ist aber in Historikerkreisen als, wenn auch ungekrönte, letzte Kaiserin von Sepula anerkannt. Sie war bei Kriegsbeginn elf oder zwölf Jahre alt.

Die größte Tragik dieses Krieges ist, dass darin der Entsteinerungszauber verloren ging. Die Steinkaiserinnen können seitdem nicht mehr um Rat gefragt werden.

Rätsel gelöst, man muss nur andere Namen einfügen und fast alles passt. Oder?

Nun, nicht ganz.

Kádim findet sich in der Fürstensippe des Stammes der Gorja als üblicher Name für nachgeborene Söhne, einer von ihnen heiratete (ausschließlich) eine sepulanische Kaiserin namens Iniúa. Anders als Kadma und Kiria lebten Kádím und Iniúa mehr oder weniger zusammen - er durfte als Mann zwar den Palast nicht betreten, aber er wohnte in unmittelbarer Nähe. Das Paar hatte mindestens zwei Kinder: Den Sohn Nedar und die Tochter Sarim.

Als Kádím's Bruder Fürst Rayav ohne Söhne starb, ging die Fürstenwürde der Gorja an Kádím und er kehrte ins Stammesreich zurück. Er besuchte seine Familie aber weiterhin regelmäßig mehrmals im Jahr.

Als Iniúa ihre Herrschaft abgab und rituell versteinert wurde, sollte Sarim Kaiserin in Sepula werden, doch Nedar als Erstgeborener sah sich im Vorrecht. Er sammelte sogar eine beachtliche Gruppe Söldner um sich, um seinen behaupteten Anspruch durchzusetzen. Gegen die sepulanische Tempelwache *und die Kämpfer des Stammes seines Vaters* scheiterten Nedar und seine Söldner aber.

Nedar kam im Kampf ums Leben, Sarim wurde sepulanische Kaiserin - und Vorfahrin von Kaiserin Kiria.

Abesehen vom Ende und einzelnen Buchstaben passt das eigentlich viel besser.

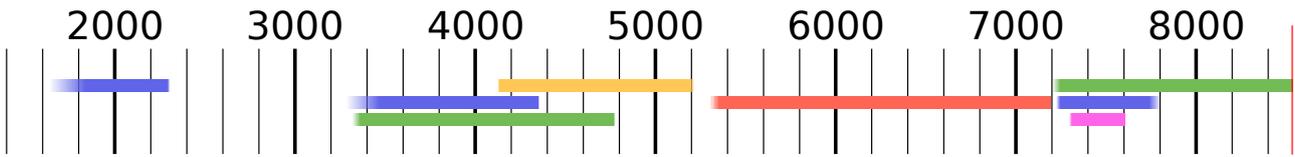
Während den allermeisten Leuten überall auf der Insel heutzutage bekannt ist, dass es Sepula und Sicaue nicht gleichzeitig gab, werden als die in den sepulanisch-dalatischen Erbfolgekrieg verwickelten Personen (Kiria, Kadma, Rigea, Sagara) meist die Namen aus den Theaterstücken und Opern (Iniúa, Kadma, Sarima, Nedar) genannt, zudem wird die jüngste Schwester ganz vergessen. Es ist recht weit bekannt, dass die letzte Kaiserin Iniúa geheißen hatte, dieser Name wird aber eben meist der bereits versteinerten Mutter der eigentlich letzten Kaiserin zugeschrieben.

Manchmal wird sogar fälschlicherweise ergänzt, dass "Kadma" und "Sarima" *in Wirklichkeit* Kádím und Sarim geheißen hatten. Vom fehlgeschlagenen Erbversuch des Fürstenerben der Gorja ist in modernen Zeiten kaum etwas bekannt - dauerhafte Auswirkungen gab es ja nicht.

Und Amassé, wo kommt der her?

Von der saplayanischen Kaiserin Inyuva, die einen nendalischen Adligen namens Amassé Kado geheiratet hat. Der Name klang wohl für Kilvat Rineteva einfach gut, denn Erbstreitigkeiten gab es hier überhaupt keine.

# Zeitliche Einordnung



In der Frühzeit, um das Jahr 2000, gab es das antike Reich Sepula (in blau), über das zwar nur sehr wenig bekannt ist, das aber dennoch einen sehr guten Ruf hat. Eineinhalbtausend Jahre später existierte eine Neuauflage des Reiches Sepula (ebenfalls in blau), dieses Reich erlebte die beiden Erbstreitigkeiten und endete durch den sepulanisch-daliatischen Erbfolgekrieg. Zugleich mit diesem Reich existierte (in grün) das erste Stammesreich. Einer der Stämme dieses Reiches waren die Goria, ein anderer die Daliat, die sich (in gelb) schlussendlich zur ersten Inselmacht aufschwangen, dem Daliatischen Großreich.

Der Erbstreit mit dem Fürstenerben Nedar der Goria fand um das Jahr 3700 statt, höchstwahrscheinlich irgendwann zwischen 3704 und 3707. Der sepulanisch-daliatische Erbfolgekrieg begann vor 4350 und endete 4354 mit der Angliederung von Sepula an das Reich der Daliat, das zu dieser Zeit noch nicht weit expandiert hatte und noch kein Großreich war.

Über ein Jahrhundert nach dem Ende des Daliatischen Großreiches erst ist Sicaue (in rot) erstmals belegt, es besteht als zunächst kleines Fürstentum und später zweite Inselmacht und brutale Magierdiktatur weit über tausend Jahre und endet schlagartig im Jahre 7194. Danach bilden sich nach und nach die modernen Staaten heraus, darunter das zweite Stammesreich (in grün), zwischenzeitlich gibt es in der Neuzeit auch die sepulanische Neuauflage Saplay (in blau) und das Fürstentum Nendalas (in rosa), das sowohl für den adeligen Namensgeber Amassé Kado (gegen Anfang, 7374-7442) als auch die Theaterautorin Kilvat Rineteva (gegen Ende, 7551-7614) Heimat war.

Die rote Linie rechts markiert die Jetztzeit.

# Stammbaum

